

'Absurd' avanciert nach dem Kuck'schen Hennrich-Kontext zum Lieblingswort. Vor dem närrischen Wochenende bitte noch einmal ernsthaft: ■ Gipfel der Branche im BVDK ■ Pflege-Experten profilieren sich und verdienen gut ■ NOWEDA – Offener Brief zu a ■ Optik ■ NOVENTI macht All-in-TI-Angebot ■ AvP bittet zur Roadshow. Heute, sehr verehrte Leserin, geehrter Leser, blicken wir besonders aktiv in die Zukunft:

AUSZUG

BVDK – Intelligente Konzepte sichern die Zukunft

Mitte Februar ist es soweit, dann machen sich mehr als 400 Vertreter von Industrie, Großhandel, Kooperationen, Dienstleistern und weitere Branchenteilnehmer auf den Weg nach München. In diesem Jahr durfte **Dr. Stefan Hartmann**, 1. Vorsitzender des **Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen (BVDK)** den nunmehr **12. BVDK-Kooperationsgipfel** eröffnen.

Befragen wir Teilnehmer nach dem Grund, warum sie zum wiederholten Mal an diesem Branchentreffen teilnehmen, zeigen sich die meisten irritiert. Die Erklärung dafür ist recht einfach: ■ Die **Lokalität**, das Hotel Leonardo Royal in München, ist für die Veranstaltung in Größe und Art der Räume wie gemacht ■ Die **Vorbereitung** unter Leitung von **Sonja Hennemann** ist perfekt, die Unterstützung für die Kongressteilnehmer während der Veranstaltung ist stets greifbar, unaufdringlich ■ Die **Themen und Referenten** sind durchweg interessant – und das bei rund zehn Stunden Veranstaltungsdauer in 1½ Tagen ■ Für viele Teilnehmer sind die **Möglichkeiten zum Networking** der Grund zur Anreise schlechthin: Bei keiner anderen Veranstaltung finden sich so viele Entscheider ein – von dieser Qualität dürfen einige Messemacher nur noch träumen.

In seinem **Eröffnungsstatement** riss Dr. Stefan Hartmann die jüngsten Branchenentwicklungen an. Ein Probchen-verteilender OTC-Außendienst oder die Vorbestellung von Arzneimitteln seien nicht das, was man sich unter 'intelligente Konzepte', die die Zukunft sichern, vorstellen muss. Aber: Bewährtes muss nicht zwingend abgeschafft werden.

Grippeimpfungen sieht Stefan Hartmann als die Möglichkeit, um in das Thema bezahlte **pharmazeutische Dienstleistungen** durch Apotheken einzusteigen. So rechnet er vor: Um auf die gewünschte Durchimpfungsrate zu kommen, müssten in Deutschland neun Millionen zusätzliche Impfdosen an den Mann bzw. die Frau gebracht werden. Würden tatsächlich alle 19.000 Apotheken gegen Grippe impfen, wären das etwa 475 Kontakte pro Apotheke. Würden allerdings nur 3.000 Apotheken die Grippeimpfung anbieten, könnten diese jeweils bis zu 3.000 Patienten impfen.

Hartmann hinterfragt („Ich bin ein politischer Mensch“) **realitätsfernes Zunftdenken**. In Richtung der Standesvertretungen fragt er, ob sich die Kollegen überhaupt noch um die Apotheken-Basis bemühen. Klar, dass der Auftritt von **Benedikt Bühler** vor dem Petitionsausschuss zur Sprache kommt: Nach Auffassung Hartmanns ist eine Strukturänderung fällig, denn aktuell wird der Berufsstand der Apotheker von juristischen Winkeladvokaten angeführt. Insofern bedankt er sich ausdrücklich bei Benedikt Bühler, der sich für den Berufsstand eingesetzt habe.

Hartmanns Resümee lautete: „**Die Reise wird hart**“. Mit Blick auf Impfungen in den Apotheken, Botendienst, Honorar, Warenwirtschaftssystem-übergreifende Vernetzung und die Erneuerung der ABDA-Strukturen wird ihm niemand widersprechen!



Ralf König, Director Pharmacy des **health innovation hub** beim **Bundesministerium für Gesundheit**, forderte in seinem Beitrag dazu auf: „**Gesundheit neu denken**“. So plädierte der Apotheker in dritter Generation dafür, das **eRezept** und die **elektronische Patientenakte** als große Chance zu sehen. Weltweit zeigten die Erfahrungen, dass mehr als 50 % der Patienten nur mit den öffentlichen Apotheken zusammenarbeiten wollten. Mit der **App auf Rezept** sei Deutschland sogar weltweit führend. Ganz hart ins Gericht ging König mit den **Standesvertretungen**. So biete Berlin keine Perspektive. Die ABDA sei in Berlin nicht vernetzt und „es sind ohnehin nicht diejenigen, die Visionen pflegten.“ An alle Apotheker gewandt sagte er, es sei ein Fehler, sich nicht mit der Kammerpolitik zu beschäftigen. Jüngere Apotheker seien dazu nicht bereit. Er forderte auf: „**Geht zur Kammerversammlung, sagt: Ich will impfen. Das ist eine riesige Chance: vom Logistiker zum Pharmazeuten.**“ Sarkastisch ist der Nachsatz: „**Wenn nicht, sind wir wenigstens nachhaltig.**“ Weil wir uns selbst entsorgen.

Mit großer Spannung wurde der TOP „**Ménage-à-deux – Plattformen im Vergleich**“ erwartet. Gesprächspartner waren **Peter Menk**, Geschäftsführer der **Pro AvO GmbH** und **Dr. Jan-Florian Schlapfner**, Leitung der **IhreApotheken**



GmbH, also die Vertreter der beiden konkurrierenden **Plattformen Pro AvO** und **Ihre Apotheken/Zukunft Apotheke**. Ein direkter Vergleich war aktuell nicht möglich. Der Zukunftspakt von **Noweda** und **Burda** ging im April 2019 an die Öffentlichkeit, Pro AvO wird den Betrieb erst im Laufe dieses Jahres aufnehmen. Einigkeit herrschte darin, dass sich bisher noch keine Lösung oder Anwendung im Markt durchgesetzt hat.

Peter Menk kündigte an, die Pro AvO-Plattform werde sich eindeutig auf die Endkunden fokussieren, nicht auf die Apotheken: „Das wird nicht jedem Apotheker schmecken, aber wir müssen den Endkunden überzeugen.“ Zum Vergleich erläuterte er, dass der Lieferdienst **Lieferando** im Jahr 2018 rund 60 Mio. € für Marketingmaßnahmen investiert habe. Eine gute Vorlage, um 'ganz nebenbei' zu erwähnen, dass die **Apotheken Umschau** bisher die einzige sei, die in nennenswertem Umfang Werbung für Apotheken mache.

Für den Zukunftspakt Apotheke engagieren sich bereits 7.000 Apotheken, knapp 3.000 weitere nutzen die Plattform ia.de zur Annahme von Vorbestellungen. Während IhreApotheken.de also auf kontinuierliche Verbesserungen setzt, soll Pro AvO gleich in die Vollen gehen. Wie bei vielen Dingen und (Software-)Anwendungen wird sich im Volllast-Betrieb herausstellen, wo Probleme auftauchen. Es müsse alles leichter, besser und schöner ablaufen, erklärt Jan-Florian Schlapfner. In der heutigen Zeit bestellen die Kunden alles online, auch die Kunden in der Apotheke halten ein Smartphone in der Hand. Daher müsse für die Kunden ein tolles Produkt bereitgestellt werden. Ein Großteil der Umsätze wird in der Apotheke gemacht, dort müssten die Kunden gebunden werden.

Kommen wir nochmals zu den „Grippeimpfungen in der Apotheke: eine pharmazeutische Dienstleistung zum Wohle von Patienten und Gesellschaft“, mit dem Beitrag von **Prof.**

Dr. Uwe May. Wie längst bekannt, können Apotheken demnächst im Rahmen von Modellprojekten Grippeimpfungen durchführen. Auslöser dafür ist der volkswirtschaftliche Nutzen, den nicht nur Bundesgesundheitsminister **Jens Spahn** einer höheren Durchimpfrate beimisst, er hat immerhin die Initiative ergriffen.

Im Auftrag des BVDK hat Prof. May ein **Konzept** entwickelt, wie die Pilotprojekte und eine möglicherweise anschließende Lösung auf Dauer umgesetzt werden können. In einer Zusammenfassung zeigte er die positiven Auswirkungen einer gesteigerten Impfrate auf die Krankenhaus- und AUTage sowie die Zahl der Todesfälle auf. **Erfahrungen zu Impfungen in Apotheken** kann er aus England, Irland, Kanada, Portugal und der Schweiz in den Jahren 2015 bis 2017 vorlegen. Bereits im ersten Jahr des neuen Impfangebotes stieg die Impfrate deutlich an (>8 %). In der Schweiz ließen sich rund 15 % der ansonsten nicht Interessierten gar nicht impfen.

Darüber hinaus hat Professor May mehrere Hürden ausgemacht, die noch zu nehmen sind: den **Befähigungsnachweis**, die **Abrechnung und Erstattung durch die GKV**, die **apothekenbetrieblichen Anforderungen**, die **Definition der Zielgruppen** und **medizinische Einschränkungen**, die **Leistungsdefinition** und die **Honorierung** sowie **Versicherung** und **Haftungsfragen**. Allerdings erkennen wir dabei keine Hürden, die nicht zu nehmen wären. Falls Sie im Detail interessiert sind: Hier finden Sie das Umsetzungskonzept im Volltext (www.markt-intern.de/grippeimpfung), das wir vom BVDK zur weiteren Verbreitung erhalten haben.

So viel für heute vom 12. BVDK-Kooperationsgipfel in München. Sind Sie nächstes Jahr dabei, wenn Branchenpolitik, Konzepte, Ideen und Visionen auf der Tagesordnung stehen und das Networking am Rande auf Hochtouren läuft? **3. und 4. Februar 2021, Hotel Leonardo Royal München**. Alles Weitere finden Sie unter www.bvdak-kooperationsgipfel.de!